

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 4 (1928-1929)

Heft: 1

Artikel: "Jungwehr" Sektion So. 1, Zürich

Autor: Brandenberger, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Jung-Soldat

„Jungwehr“ Sektion So. 1, Zürich.

Am 5. August machte unsere Sektion einen tägigen Ausmarsch über die Lägern nach Baden, welcher hauptsächlich zum Training auf den grossen Ausmarsch nach Sempach am 26. August dienen sollte.

Um 6 Uhr sammelten wir uns bei der Irchelstrasse. Da einige unserer Kameraden gerade in den Ferien waren, hatten wir leider eine schwache Beteiligung und zählten nebst Feldweibel Honstetter und Gefreiter Böhni 14 Mann. Unter kräftigen Trommelschlägen marschierten wir um 6.30 Uhr ab in der Richtung Unteraffoltern-Katensee. Ein heftiger Regen hatte eingesetzt, der jedoch bald wieder nachliess, aber dunkle Wolken am Horizont liessen uns die Hoffnung auf schönes Wetter bald wieder aufgeben. Vorerst marschierten wir der Hauptstrasse nach und nur einige muntere Soldatenlieder oder der Klang der Trommel übertönten das gleich-



Jungwehr.

mässige Aufschlagen unserer Schritte. In Adlikon teilten wir uns zu einem Zweiroutenmarsch, indem die «Langgewehrlere» auf der Landstrasse in der Richtung Dielsdorf weitermarschierten, wir mit den Karabinern unter der Führung von Feldweibel Honstetter bogen in einen Feldweg ein und überschritten den Schwenkelberg. Unsere Kameraden erwarteten uns bereits in Dielsdorf, wo wir denn einen kurzen Halt machten. Von hier aus marschierten wir teils auf der Strasse, teils auf dem Fussweg bis Regensberg. Wir waren schon ordentlich müde und freuten uns, % Stunden ausruhen zu dürfen. Mit gutem Appetit machten wir uns hinter den «Znuni» und erleichterten damit unsere Tornister um einen guten Teil. Um 10 Uhr brachen wir wieder auf, und diesmal zu einem Gebirgsmarsch. Als bald hiess es: «In Einerkolonne aufmarschieren, Gewehre auf die Tornister!» Vorderhand führte uns der Weg durch den kühlen Wald. Petrus musste uns inzwischen auch bemerkt haben, denn die Sonne zwängte sich abwechselnd durch die Wolken. Es wehte stets ein frisches Lüftchen, so dass wir am Schwitzen etwas einsparen konnten. Auf der Hochwacht angekommen, machten wir noch einige Photoaufnahmen und empfahlen uns dann ohne Aufschub dem Lägergott. Der Weg wurde allerdings immer bedenklicher und wir hatten bald mehr Steine unter den Füssen als Erde. Da erwiesen sich die schweren nagelten Marschschuhe besser als Halb- oder gar Stöcklenschuhe. Der Weg, wenn man ihn so nennen darf, führte



Jungwehr.

meistens mitten über den Grat, so dass wir immer eine schöne Aussicht hatten. Hier und da machten wir einen Fünfminutenhalt, während dem wir uns die Umgebung gefallen liessen. Mit Stolz schauten wir auf den schon ziemlich weit entfernten Zürichberg zurück, wo wir am Morgen abmarschiert waren. Der ungewohnte holperige Weg, da wir noch Gewehr und Tornister zu tragen hatten, setzte unsern Knochen ziemlich zu und wir waren froh, als gegen 3 Uhr Baden in Sicht kam. Am Waldrande, unterhalb Schartenfels, machten wir die etwas verspätete Mittagsrast und richteten uns so gut als möglich eine Feldküche ein. Unsere Maggisuppe begann denn auch bald zu sieden und da wir von den Anstrengungen unseres Gebirgsmarsches sowieso schon hungrig waren, schmeckte sie uns besonders gut. Zum Dessert durften wir noch einige Zeit Lageübungen machen. Nachdem die Spuren unseres Aufenthaltes so gut als möglich verwischt waren, rüsteten wir uns wieder zum Abmarsch. Mit der wirbelnden Trommel an der Spitze marschierten wir durch das Städtchen Baden bis zum Bahnhof. Etwas abseits stellten wir unsere Gewehre und Tornister zusammen. Es wurde uns nun ein anderthalbstündiger Ausgang gewährt. Während bei den Gewehren eine Wache zurückblieb, durchstöberten wir das Städtchen Baden, die einen dahin, die andern dorthin, bis wir uns um 6.15 Uhr zur Abfahrt sammelten.

Nun liessen wir uns gemütlich von der S.B.B. bis Zürich spazieren, wo wir ca. 7 Uhr ankamen.

Dieser Tag wird uns wohl noch lange an unsere Jungwehrzeit erinnern. Zwei schöne Tage will uns aber der schon erwähnte Ausmarsch nach Sempach verheissen. Jungwehrmann Heinr. Brandenberger.



Jungwehr.